

# Der UHU sammelt Erfahrungen mit Menschen von heute Ein Merkbüchlein für Lebensklugheit

Es gibt im Verkehre zwischen Mensch und Mensch keine zuverlässigen, gültigen Erfahrungen mehr. Die alten Lebensregeln, die Generationen hindurch Gültigkeit hatten, versagen. Sie sind nicht falsch, aber ihr Wert im heutigen Leben ist geringer, oder sie sind sogar wertlos. Sie treten noch vielfach gewohnheitsmäßig in den Anschauungen von Menschen auf, während das Verhalten der Menschen untereinander schon neu, von den veränderten Lebensumständen bestimmt ist. Viele verhalten sich instinktiv den neuen Verhältnissen gegenüber richtig, doch gehen Instinkt und Gewohnheit oft weit

## Konflikte zwischen Anstand und praktischem Leben

Nachmittags gegen vier Uhr in der Untergrundbahn. Alle Sitzplätze sind besetzt. Eine dicke Frau mit Paketen steigt ein und sieht sich schnauzend um. Heute wird so leicht nicht mehr Platz gemacht; blind ist die Dicke nicht, und den Paketen sieht man den ausgedehnten Nachmittagseinkauf an. Die Frau entdeckt einen Jungen mit Schulmappe, etwa zwölf Jahre alt. Anstarren des Jungen hilft nichts, da sagt sie laut:

„Du könntest aufstehen, Junge, und Erwachsene sitzen lassen, wie sich das gehört.“

Der Junge rührt sich nicht. Die Umstehenden gucken interessiert und schweigen. Die Frau ist schon aufgeregt und schimpft:

„Unerhört — zu meiner Zeit — gleich den Schaffner rufen —“

Der Junge sagt ganz ruhig:

„Nein, ich stehe nicht auf, ich bin müde.“

auseinander. Es ist heute noch nicht möglich, gültige Regeln für ein richtiges Verhalten aufzustellen, dazu fehlt es an Beobachtungen und an Erfahrungsmaterial. Vorerst kann man nicht mehr tun, als solches Material zu sammeln. Der Uhu trägt in seinem ‚Merkbüchlein für Lebensklugheit‘ zum erstenmal Erfahrungen mit Menschen unserer Zeit in charakteristischen Episoden, Geschichten und Erlebnissen zusammen. Vielleicht läßt sich daraus einmal der ‚Knigge von heute‘ gewinnen, ein Handbuch für den gesunden Menschenverstand, das dem Menschen von heute aus seinen Unsicherheiten heraushilft.

Die Frau ist hell empört, so ein Bengel will auch schon müde sein, vom Faulenzen wahrscheinlich... Als sie endlos weiterschelten will, mit hastigem Kopfrücken bei den Umsitzenden Sympathie suchend, sagt der Junge, so ganz allgemein vor sich hin, nicht zu der Frau: „Ich habe eben drei Stunden Kartons abgefahren, am Spittelmarkt, mit einem großen Handwagen, die sparen einen Hausdiener. Jetzt will ich nach dem ‚Waldpark‘ raus, Türen bei den Autos aufmachen, mein Onkel ist dort Portier.

Um sechs helfe ich Mutter Zeitungen austragen. Das ist jetzt das einzige Sitzen für mich.“

Die Mitfahrenden haben zugehört, keiner sagt ein Wort. Man hat verstanden, daß der Junge eine Rechtfertigung vorbringen wollte. Die Frau will weiterschimpfen, der Junge senkt den Kopf. Ein älterer Mann steht auf und sagt knurrig zu der Frau:

„Hier, setzen Sie sich, ich steige doch gleich aus. Lassen Sie den Jungen in Ruhe.“